Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 5 (1938)
Heft: 3

Artikel: Meyer von Knonau : kleine Verbesserungen zur Stammtafel im GHS
Autor: Ruoff, W.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697236

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seedorf. Lazariter- resp. Benediktinerinnenkloster. Nekrologium aus der 1. Hälfte des 13. Jahrh. im Klosterarchiv. Pergament. 14 Bl. 31,8×23 cm. Teildruck in Gfr. 12, S. 53 und in Baumann, Monumenta Germaniae Necrologia I, S. 511.

Pfarrei (bis 1591 bei Attinghausen). 1470. Depositum im Staatsarchiv Uri. 1615. Papierband. Pfarrarchiv.

Seelisberg (gehörte bis 1457 zu Altdorf). 1626 erneuert, nach einem ältern von c. 1500. Papierband. 30,5×20,5 cm. Pfarrarchiv.

Silenen (853). c. 1523 durch Fr. Jakob von Aegeri. Enthält wenig Einträge von erster Hand. Pergament. 58×39 cm. 57 Bl. Pfarrarchiv. (Teildruck in Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte IV, S. 161.)

Sisikon, gehörte bis 1387 zu Altdorf. Jahrzeitbuch?

Spiringen, gehörte bis 1591 zu Bürglen. 1515 durch Fr. Jakob von Aegeri (?), mit Einträgen aus dem 13./14. Jahrh. und folg. Depositum im Staatsarchiv Uri.

Unterschächen, gehörte bis 1687 zu Spiringen. 1680 durch Kaplan Hieronymus Arnold. Papierband. Pfarrarchiv.

Wassen (gehörte bis 1439 zu Silenen). 1501 durch Fr. Jakob von Aegeri. Depositum im Staatsarchiv.

Leider waren die im Staatsarchiv deponierten Bücher nicht zugänglich.

(Fortsetzung folgt.)

Meyer von Knonau

Kleine Verbesserungen zur Stammtafel im GHS

Nach dem Genealogischen Handbuch zur Schweizergeschichte Band 3 wäre Johannes Meyer von Knonau † 1495 mit einer Anna Effinger verheiratet, der Tochter des Heinrich Effinger, des Rats zu Zürich und der Adelheid Sumdienst. Eine Tochter Johannes, Anna Meyer von Knonau, ist nachgewiesenermassen mit Peter Effinger verheiratet. Dieser ist nach Meyer von Knonau Sohn Heinrich Effingers im Roten Turm.

- Anna Meyer von Knonau
  - ∞ Peter Effinger
    - Heinrich Effinger im Roten Turm
      - ∞ (Adelheid Sumdienst)
- Johannes Meyer von Knonau † 1495
  - ∞ Anna Effinger
    - Heinrich Effinger des Rats
      - ∞ Adelheid Sumdienst

Da nun Heinrich Effinger des Rats, derselbe wie Heinrich Effinger im Roten Turm ist, oder wenn man künstlich zwei Heinriche aus dem einen versuchte zu machen, würden sich entweder Oheim und Nichte oder Geschwistertekinder heiraten. Das ist eherechtlich unmöglich. Wiederholte Nachforschungen ergaben keine weiteren Heinriche Effinger, die genügend weit entfernt verwandt gewesen wären, um die oben dargestellte Ehe Peter Effinger ∞ Anna Meyer von Knonau möglich zu machen.

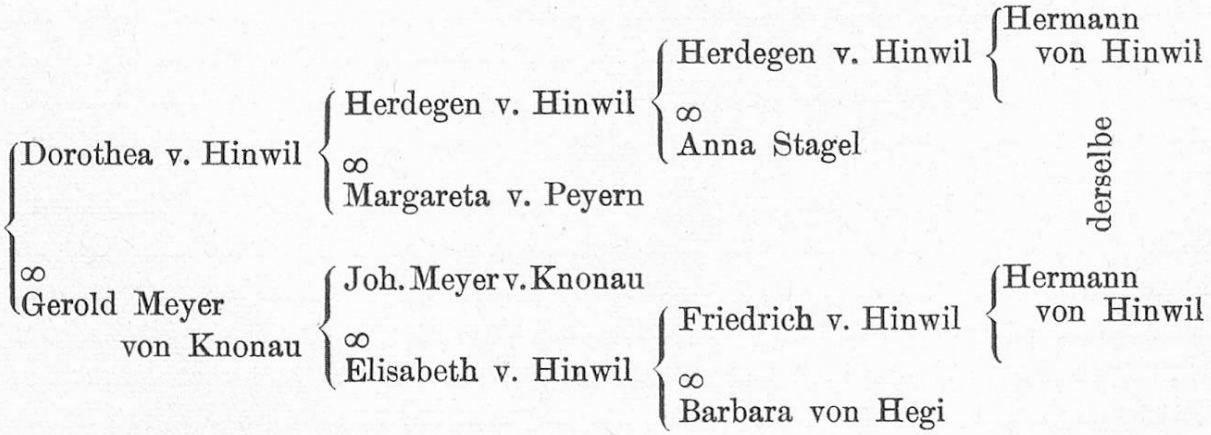
Im Seelzeddelbuch (Staatsarchiv Zürich G I 182) findet sich nun ein verstorbenes Paar Johannes Meyer von Knonau ∞ Elisabeth von Hunwil mit einem Sohne Ulrich. Alle Einträge im betreffenden Buche beziehen sich auf Leute, die in der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts verstorben sind. Da sich nun der in der Stammtafel im GHS fehlende Ulrich in den Rats- und Richtbüchern Zürichs als eines Gerolds Bruder und dieser ausdrücklich als Johannes Sohn zu den Jahren 1471 und 1472 nachweisen lässt (Staatsarchiv Zürich B VI 227a und 228), so ist kein Zweifel mehr vorhanden, dass es sich bei Johannes Meyer von Knonau und der Elisabeth von Hunwil um niemand andern als um die Eltern der Anna Meyer von Knonau ∞ Peter Effinger handelt.

Haben wir so Elisabeth von Hunwil als Mutter Annas und Ulrichs festgestellt, so taucht nun die Frage auf, ob sie auch Mutter Gerolds ist. Gerold starb 1518. Er war ungefähr gleichaltrig wie Ulrich. Eine Mutter, die verschieden von derjenigen Ulrichs bezw. Annas gewesen wäre, hätten wir doch unter allen Umständen entweder im Seelzeddelbuch oder im Jahrzeitbuch zu finden, oder aber ihrer wäre sicher irgendwann Erwähnung geschehen, wenn sie Gerold und dessen Sohn Johannes, Gemahl der Anna Reinhard, überlebt hätte. Wir sind über die Familie des Johannes ∞ Anna Reinhard sehr gut unterrichtet. Von einer Grossmutter Anna Effinger ist nirgends die Rede. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um nichts anderes als eine Verwechslung mit Anna Meyer von Knonau ∞ Peter Effinger[1]).

---

[1]) Ich habe nun nachträglich noch die verschiedenen in Zürich mir bekannten Meyer von Knonau-Materialien durchgesehen. Unter den Genealogien kennt einzig die wenig bekannte Sammlung von Nüscheler in der Zentralbibliothek Zürich Msk. R 347—358 die von Hunwil als Gattin des richtigen Johannes und zwar ebenfalls aus der auch von mir benutzten Familienchronik. Seltsamerweise nennt er trotzdem auch eine frühere Elisabeth von Hunwil, wie die gedruckte Stammtafel im GHS. Er gibt dann die sonst stets genannte Anna Effinger als erste Frau des Johannes. Doch finde ich diese auch in seinem Material nirgends erwähnt. Ueberhaupt fand ich sie einzig in einem nicht besonders verlässlichen Adelsbuch aus dem Jahre 1646 (Zentralbibliothek Zürich Msk. J 81) zum Jahre 1452 genannt,

Wer ist nun diese Elisabeth von Hunwil? Handelt es sich um eine von Hinwil aus dem Zürcher Oberland oder um eine von Hunwil aus dem Luzernischen? Hier gibt uns das Stammbuch der Meyer von Knonau (im Familienarchiv Meyer von Knonau) Auskunft. Es wurde 1617 von Gerold Meyer von Knonau zusammengestellt und beruht grossen Teils auf Urkunden und Auszügen aus Archivalien. (So war z. B. die Stelle im Rats- und Richtbuch dem Verfasser des Stammbuches bereits bekannt, nach der Gerold einen Bruder Ulrich hat). Ein Eintrag ins Stammbuch lautet nun: «Als Friedrich von Hinwil zu Gryffenberg und seine Ehefrau Brida von Hertenstein sich um hundert rheinische Gulden Hauptgut gegen Konrad am Stad zu Baden verschrieben, hatte er, von Hinwil, zu Mitgülten (Bürgen) sich verschreiben lassen seine Schwäger Johannes Meyer von Knonau und Johannes Meiss, beide des Rats von Zürich.» Datiert St. Sebastianstag 1478. Wir haben keinen Grund, am Inhalt dieses Regests irgendwie zu zweifeln, bestätigt es uns doch nur den bereits bekannten Zusammenhang Meyer von Knonau-von Hunwil, also Hinwil. Mit Hilfe der Stammtafel Hinwil (eine solche z. B. im Oberbadischen Geschlechterbuch, offenbar von einem sehr guten Kenner des Geschlechtes bearbeitet) können wir nun die Eltern der Elisabeth von Hinwil bestimmen. Es sind Friedrich von Hinwil und Barbara von Hegi. Friedrich seinerseits ist Sohn Hermanns von Hinwil. Damit ergibt sich erneut die Frage der Richtigkeit. Wie aus folgender Aufstellung ersichtlich ist, sind nämlich Gerold Meyer von Knonau und Dorothea von Hinwil, die einander heiraten, im dritten Grade verwandt. Doch besitzen wir Beweise genug, dass im 15. Jahrhundert für diesen Verwandtschaftsgrad ziemlich leicht Dispens zu erhalten war.



---

nach der Art jener Zeit ohne Beleg. — Sonst kannte noch Keller-Escher den Jahrzeitbucheintrag, glaubte aber an eine Verschreibung des Namens und nahm an, es handle sich um Dorothea von Hinwil, die Gattin Gerold Meyers von Knonau (siehe sein Promptuarium Genealogicum in der Zentralbibliothek Zürich).

Hat nun der Bearbeiter der Stammtafel Meyer von Knonau diese Elisabeth von Hunwil überhaupt nicht gekannt? Gewiss ist sie ihm begegnet und zwar in den Monumenta Germaniae Historica, Abteilung Nekrologien im Jahrzeitbuch der Probstei Zürich. Dann aber wurde sie falsch eingereiht. Sie steht nun in der Stammtafel an der Wende des 13. zum 14. Jahrhundert, während man, wenn man das Original des Jahrzeitbuches Grossmünster in der Zentralbibliothek ansieht, sofort einen Schriftcharakter aus dem Ende des 15. Jahrhunderts erkennt. Der nächste Eintrag im Jahrzeitbuch von demselben Tag ist denn auch derjenige des Bürgermeisters Brennwald, der 1492 starb. Elisabeth von Hinwil ist nach dem Jahrzeitbucheintrag und dem Regest von 1478 also an einem 25. März 1478/91 gestorben oder begraben worden.

Vielleicht darf ich bei dieser Gelegenheit auch noch die genauern Lebensenddaten von drei Meyern von Knonau wiederholen, die ich 1936 in den Chorleichen in der Zürcher Monats-Chronik veröffentlichte: Ulrich, der in der Stammtafel fehlende, ist anfangs November 1474 gestorben, Johannes Meyer von Knonau nicht 1495 sondern am 26. März 1496 und sein Sohn Gerold am 9. März 1518. *W. H. Ruoff.*

Verbesserungen zu W. H. Ruoff: Nachfahren Ulrich Zwinglis

Veröffentlichungen der SGFF, Reihe 1, Heft 5, Bern 1937

Seite 27 ABbfE: Die Mutter von Johannes Schaufelberger 1646—1703 heisst nicht Salome Müller sondern Magdalena Pfister.

Seite 33 cCaaa: Wilhelm Reuter war Diakon zu Wiesloch bei Heidelberg, nicht Wislach.

Seite 36 cHaA: Magdalena Heidegger heiratet nach anderen Genealogien überhaupt nicht bezw. die Gattin Magdalena Heidegger des Hans Ulrich Zuber ist schon 1602 geboren und hat zu Eltern Hans Kaspar Heidegger und Susanna Ott. Zwar habe ich weder für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der einen oder andern Meinung einen schlüssigen Beweis. Doch sind gewichtige Anzeichen vorhanden, dass die im Heft vertretene, von Dürsteler als Korrektur gegenüber der andern Ansicht vertretene Meinung falsch ist. Ich bitte also bis zur Abklärung an den Nachfahren cHaA nicht weiter zu bauen und mir allfällige Beweise mitteilen zu wollen.

W. H. Ruoff, Vogelsangstr. 46, *Zürich 6.*

Genealogische Bibliothek

Henseler, Réginald de. Les *Jaccoud* de Nancy-en-Faucigny. Esquisse généalogique et héraldique d'une famille savoisienne. 40 p. avec illustr. (portraits). Genève 1937. GF 90[4]